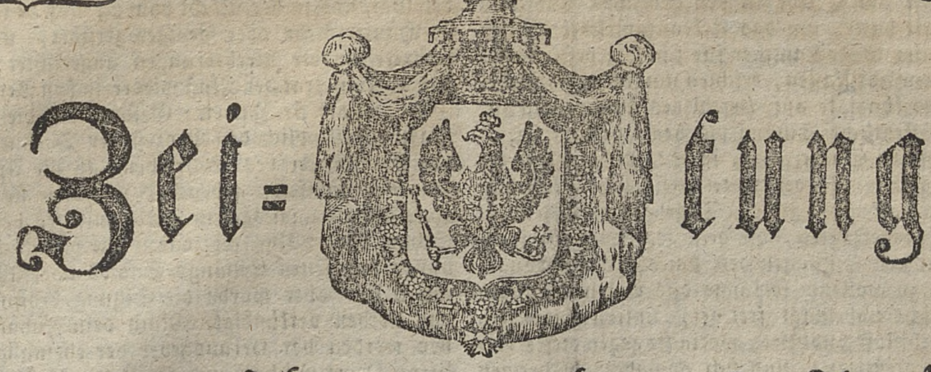


№ 136. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 15. Juni.

Inland.

Berlin den 12. Juni. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Justizrath und Landgerichts-Direktor, Dr. Neigebaur zu Fraustadt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Adolph von Brand zu Lauchstädt in der Neumark die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath Johann Friedrich Christoph Brüggemann zu Merseburg den Charakter eines Geheimen Regierungs-Raths Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath von Bonin zu Magdeburg zum General-Kommissarius der Provinz Sachsen zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben die Beförderung des Welt-Geistlichen Genelli zum Dom-Kapitular an der Kathedral-Kirche zu Pelplin Allergnädigst zu genehmigen geruht.

Der bisherige Stadtgerichts-Assessor Muth in Neu-Ruppin ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichten des Templiner Kreises, mit Anweisung seines Wohnortes in Zehdenick, und zum Notar ernannt worden.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist über Potsdam nach Ludwigslust zurückgekehrt.

Ihre Durchlaucht die Landgräfin von Hessen-Rothenburg, Se. Durchlaucht der Fürst Karl zu Salm-Reifferscheidt-Krautheim und der Kurfürstl. Hessische Geheime Legationsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Freiherr von Steuber, sind von Sembowicz in Ober-Schlesien, und der Kaiserl. Russische General-Major Jermolow von St. Petersburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 3. Juni. Unsere Nachrichten über den Aufenthalt Ihrer Kaiserl. Majestäten in Moskau reichen bis zum 26. v. M. Allerhöchstdieselben haben die Besichtigung der verschiedenen öffentlichen Bauten rc. täglich fortgesetzt und erfreuen Sich eines ungetrübten Wohlbefindens.

Der erste Sekretair der diesseitigen Gesandtschaft in Berlin, Kollegienrath Baron von Ungern-Sternberg, ist an die Stelle des Staatsraths Zarzecki zum Kais. Russischen Residenten in Krakau ernannt worden.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger haben dem hiesigen Buchhändler Brieff für das von demselben herausgegebene und Sr. Kaiserl. Hoheit gewidmete Deutsch-Russische Wörterbuch einen Brillantring verliehen.

Königreich Polen.

Warschau den 6. Juni. Se. Durchlaucht der Fürst Paskewitsch von Warschau ist in der vorgestrigen Nacht von St. Petersburg wieder hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 4. Juni. Nachdem die Pairskammer

sich gestern um 2 Uhr in den geheimen Ausschuß verwandelt hatte, um das Erkenntniß über die der Beleidigung dieser Kammer für schuldig befundenen Individuen abzufassen, erschien um 5 Uhr ein Thürsteher und kündigte auf Befehl des Präsidenten an, daß die öffentliche Sitzung bis heute vertagt sei.

Die in der Conciergerie, in St. Pelagie und im Militairgefängnisse der Abtei befindlichen Aprilgefangenen hatten vor einigen Tagen gegen diejenigen ihrer Mitangeklagten, die dem gegebenen Versprechen, bei den Sitzungen des Pairshofes nicht zugegen seyn zu wollen, so lange das Vertheidigungs-Recht nicht unbedingt frei sei, untreu geworden, einen Beschluß publizirt, worin sie gegen dieses Betragen protestirten, und sich von ihrer bisherigen Kameradschaft mit den Abtrünnigen lossagten. Letztere, die sich bekanntlich im Palaste Luxembourg selbst in Haft befinden, haben darauf ein Antwort-Schreiben in den Temps einrücken lassen, worin sie ihr Verfahren rechtfertigen.

In der Diskussion über das Unterrichts-Budget zeichnete sich der Minister Guizot durch einen sehr talentvollen Vortrag zu Gunsten der klassischen Bildung und des Studiums der Humaniora aus, die er, wie er sich ausdrückte, gegen eine neue Invasion der Barbaren vertheidigte. Einige Oppositions-Redner hatten nämlich die klassischen Studien für unnütz erklärt, und dem Realismus, diesem in unserer Zeit so beliebten Deckmantel der Oberflächlichkeit, das Wort geredet.

Dem Constitutionel zufolge hätte schon der Russische Geschäftsträger, Herr v. Medem, eine Erklärung von dem Minister des Auswärtigen über die Intervention begehrt und zur Antwort erhalten, noch sei nichts beschlossen, ein demnächst etwa zu fassender Beschluß werde aber sofort dem diplomatischen Corps mitgetheilt werden, übrigens jedenfalls so reiflich erwogen seyn, daß das gute Vernehmen unter den großen Europäischen Mächten keine Störung zu befürchten habe. Schon vor mehreren Tagen sind Kouriere nach Wien, St. Petersburg und Berlin abgegangen. Es heißt, Graf Pozzo di Borgo dürfte nächstens hieher zurückkehren.

Aus den südlichen Departements erfährt man, daß militairische Bewegungen in der Richtung nach den Pyrenäen hin stattfinden, daß alle Urlaubsbewilligungen bei dem Corps des Generals Harispe zurückgenommen sind, und daß zu Toulon ein telegraphischer Befehl eingegangen ist, drei Kriegsschiffe zur Bewachung der Spanischen Küsten abzusenden.

Unter den Auswanderern, die in Algier eingetroffen sind, befindet sich ein Polnischer Fürst, Theophilus Swientopolk von Mir (?), welcher dort große Güter angekauft hat und eine Polnisch-Deutsche Kolonie daselbst anzulegen gedenkt.

In Toulouse sind durch das plötzliche Anschwellen der Garonne in der Nacht vom 29 auf den 30. Mai 50 Häuser mehr oder weniger zerstört, und noch mehrere andere Verheerungen angerichtet worden. Am 1. Juni trat der Fluß wieder in sein Bett zurück.

— Den 5. Juni. Gestern hat die Pairs-Kammer endlich den Prozeß der Theilnehmer an der Publikation des Schreibens an die April-Gefangenen zu Ende gebracht, nachdem sie sich eine volle Woche unausgesetzt mit demselben beschäftigt. Schon von 2 Uhr an waren die öffentlichen Tribunen des neuen Sitzungs-Saales überfüllt. Erst um 5 Uhr aber wurde die Sitzung eröffnet, und das Urtheil verkündigt. Nach dem Inhalte desselben werden der Herausgeber der ehemaligen Tribune, Herr Bichat, und der Herausgeber des Réformateur, Herr Jauffrenou, zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 10,000 Frs., Herr Trélat, der geständlich die Publikation des inkriminirten Schreibens angeordnet hatte, zu 3jähriger Haft und einer Geldbuße von 10,000 Fr. (dem Maximum der Strafe in beiden Beziehungen), der Advokat Michel, der geständlich jenes Schreiben abgefaßt hatte, zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 10,000 Frs., der Dr. Gervais zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 2000 Fr., Herr Reynaud zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 500 Frs., endlich die Herren Bernard, von Thiais und Audry-de-Puyraveau zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 200 Fr. kondemnirt. In Bezug auf Herrn Audry-de-Puyraveau wird zugleich verfügt, daß das Straf-Urtheil erst nach dem Schlusse der gegenwärtigen Session zur Ausführung kommen soll.

In der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer berichtete der Baron von Barante über den Gesetz-Entwurf wegen der Nord-Amerikanischen Schuldforderung und stimmte für die Annahme desselben sammt dem von der Deputirten-Kammer gemachten Zusatze, wonach die wirkliche Zahlung erst erfolgen soll, nachdem die Nord-Amerikanische Regierung zufriedenstellende Erklärungen über die Botschaft des Präsidenten vom 2. December v. J. gegeben hat. Die Berathung über diesen Gegenstand ist auf den nächsten Donnerstag (11.) angesetzt worden.

Aus St. Jean de Luz wird vom 31. Mai geschrieben: „General Zumalacarreguy hat an der Spitze von 14. Bataillonen Villafranca mit großem Ungestüme angegriffen. Der Angriff hat 3 Tage und 3 Nächte gewährt. Nach der Aussage eines Landmannes soll aber der Karlistische Chef mit einem Verluste von 600 Mann zurückgeschlagen worden seyn."

Man schreibt aus Bayonne unterm 1. Juni: „Wir erhalten so eben die traurige Nachricht, daß die Division des Generals Oraa gestern eine Niederlage erlitten hat, die es ihr unmöglich macht, noch länger das Feld zu behaupten. Schon seit

mehreren Tagen wurde sie von den Karlisten hart gedrängt, so daß man glaubte, sie würde auf Französisches Gebiet übertreten müssen; indessen zog der General es vor, sich auf Pampelona zurückzuziehen. Zu diesem Behufe brach er vorgestern aus St. Estevan auf; er wußte nicht, daß er von Sagastibelza beobachtet wurde; kaum hatte er daher 2 Lieues zurückgelegt, als 3 Karlisten-Bataillone über ihn herfielen, und 600 Mann nöthigten, die Waffen zu strecken; unter diesen befinden sich 40 Offiziere mit 1 Obersten. Der Rest der Kolonne zerstreute sich und hat vielleicht Pampelona erreicht. Indessen sind 2000 Gewehre in die Hände der Karlisten gefallen und das ganze Bastan-Thal steht ihnen nunmehr offen, da die schwache Garnison von Elisondo sich unmöglich noch lange wird halten können."

Fast in allen nördlichen Provinzen Spaniens sind die Communicationen durch die Truppen des Don Carlos unterbrochen. Nach einem Schreiben von der Spanischen Gränze vom 31. Mai im Indicateur de Bordeaux vom 2. d. wären Elisondo und Urdach von den Truppen der Königin geräumt worden, die nach Pampelona abmarschirt sind.

Großbritannien.

London den 4. Juni. Sir Charles Bagot ist aus Wien in Paris angekommen, und man glaubt, daß seine eigenmächtige Abreise im Unterhause zur Sprache gebracht werden wird. Die Morning-Post behauptet, er kehre nach England zurück, weil er dem O'Connellschen Kabinette nicht dienen wolle; der Courier aber meint, dann müsse er sich auch von dem Wellingtonschen Kabinette bezahlen lassen, und nicht von der Nation.

Graf Matuschewitsch ist nach kurzem Aufenthalte in Paris hier eingetroffen und wird die Saison in London zubringen, um erst dann auf seinen Posten nach Neapel abzugehen.

Lord Melbourne ertheilte in der heutigen Sitzung des Oberhauses Antwort auf eine Frage des Marquis von Londonderry; seine Antwort ging im Wesentlichen dahin, daß allerdings in England ein Schiff für die Regierung der Königin von Spanien mit 1943 Pfd. Kosten ausgerüstet und daß für 20,000 Pfd. Waffen und Munition für dieselbe geliefert worden seien; jedoch Alles auf Kosten Spaniens. Der Herzog von Wellington sagte darauf, er hätte, wenn er in der gestrigen Sitzung zugegen gewesen wäre, Auskunft über den Antheil geben können, den er als Minister an der Sache gehabt.

Die Regierung hat eine strenge Untersuchung über das Benehmen des Militärs bei den zu Wolverhampton in Folge der Wahl des konservativen Kandidaten, Sir F. Goodricke, vorgefallenen Unruhen angeordnet, die von zwei Obersten geleitet wird. Ein Theil der Einwohner behauptet, das Militär sei unnöthig gewesen und habe zu scharf verfahren; allein es scheint ausgemacht, daß die Soldaten auf die furchtbarste Weise mit Steinen beworfen wurden, und dieser Ansicht war auch einer der untersuchenden Obersten, Sir George Tasdale, welcher laut äußerte: „ob die Truppen etwa still stehen und sich todt werfen lassen sollten? Wollte man ihm einen Stein an den Kopf werfen, so würde er den Thäter ohne Weiteres erschießen; sonst würden die Militärs sich wie alte Weiber benehmen, und man könnte die Bristoler Scenen wieder erleben." Die Einwohner geben sich mit dieser Untersuchung nicht zufrieden, und ein Geistlicher, Namens Roaf, hat sich im Namen seiner Mitbürger an den Staats-Sekretär des Innern, Lord John Russell, deshalb gewendet. Auch in dem Wahlorte Lichfield ging es bei der feierlichen Einsetzung des Sir F. Goodricke ziemlich unruhig her. Seine Prozession wurde auf die schimpflichste Weise behandelt, und er selbst erhielt einen solchen Hagel von Steinen und faulen Eiern, daß er in aller Eile vom Wagen sprang und auf den Armen seiner Freunde fortgeschleppt werden mußte. Das Zischen und Heulen des Volks war so drohend, daß man die Dragoner aus Birmingham herbeirufen mußte.

Sir Howard Douglas ist in Korfu angekommen und hat seine Stelle als Lord-Ober-Commissair angetreten.

General Sir Colqhoun Grant wird gegen Hrn. Brinsley Sheridan, der ihm seine einzige Tochter entführt hat, beim Kanzlei-Gerichte klagbar werden. Der General hat den Lord Seymour, aus dessen Hause Miß Grant entführt worden, mittelst eines sehr bittern Briefes herausgefordert. Lord Seymour stellte sich ein; es wurden einige Schüsse gewechselt, die aber kein Resultat hatten. Die Sache dürfte gütlich beigelegt werden.

Aus New-Yorker-Zeitungen vom 9. v. Mts. ersieht man, daß die Bewohner der Staaten Ohio und Michigan wegen ihrer Gränzlinie unter einander in Streit gerathen sind.

Die Differenzen, welche bei der Abrechnung für Mai zu zahlen waren, erstreckten sich auf einen Belauf von Zehn Million Pfund. Als der panische Schreck am stärksten war, geschah etwas bisher Unerhörtes: Schatzkammerscheine (sonst stets gesucht und leicht zu realisiren) wurden öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

— Den 5. Juni. Gestern und heute sprach man allgemein an der Börse von dem Beschlusse des Ministeriums, im Einverständnisse mit Frankreich und Portugal in Spanien zu interveniren. Nach dem Courier, dürften Französische Truppen am Bord Französischer und Englischer Kriegsschiffe von Brest nach Bilbao gebracht werden und daselbst zum Heere des Generals Valdez stoßen. Nach den Times heißt es, Frankreich und England wären

wegen einer bedingten Intervention übereingekommen; 20,000 Mann Franzosen würden unverzüglich nach Spanien marschiren, um die Festungen zu besetzen, und die Britische Regierung werde diese Bewegung durch die Absendung eines Geschwaders mit Waffen und Kriegsvorräthen unterstützen. Obwohl diese Gerüchte ziemlich viel Glauben gefunden, so meinen die Times doch, daß sie der Bestätigung bedürfen.

Die Times theilen umständliche Auszüge aus einem vom General Cordova in die Madrider Abeja eingerückten Artikel mit, um daraus zu zeigen, daß der Herzog v. Wellington in seinem Verfahren bei der bekannten Convention mit der strengsten Redlichkeit zu Werke gegangen sey, und dem Prätendenten durch Lord Elliot sowohl im Namen Englands als der europäischen Mächte habe erklären lassen, man werde ihn niemals (?) als König von Spanien anerkennen — daß demnach alle seine Bestrebungen fruchtlos seyen und ihm kein Staat Unterstützung angedeihen lassen würde, weshalb Don Carlos zur Vermeidung alles ferneren Blutvergießens am Besten thun würde, eine Zuflucht in England oder Frankreich zu suchen.

Lord Hill hat einen Armee-Befehl erlassen, worin den gemeinen Soldaten in Großbritannien und Irland verboten wird, auf den Straßen mit ihrem Seitengewehr zu erscheinen. Auf die Kolonieen scheint sich diese Verfügung nicht zu erstrecken.

Am Schluß der Debatte über die Grotesche Motion (wegen Einführung geheimer Abstimmung bei den Wahlen) am Dienstag Abend wurde es im Unterhause etwas unruhig, und während der Sprecher seine Aufmerksamkeit auf die eine Seite richtete, entspann sich auf der andern ein heftiger Wortwechsel, der beinahe wieder zu einem Duell zwischen Parlaments-Mitgliedern, nämlich zwischen Herrn Hume und Herrn Charlton (Mitglied für Ludlow), geführt hätte. Am folgenden Morgen nämlich las man im Courier folgende beide Briefe:

„Herr Charlton an Herrn Hume. Im Unterhause, 2. Juni. Mein Herr! Ich hörte Sie das Wort „impertinenter Mensch“ gebrauchen, während ich sprach. Ich glaube, daß Sie mit diesen Worten mich gemeint haben; um aber Irrungen zu vermeiden, wünsche ich, daß Sie mir sofort erklären, ob Sie mich gemeint haben, oder nicht.“

„Derselbe an Denselben. Ein Paar Stunden später. Mein Herr! Ich höre so eben von Hrn. Forester, daß Sie sich geweigert haben, ihm irgend eine Antwort auf mein Billet zu ertheilen, so wie auch, daß Sie sich geweigert, irgend eine Erklärung zu geben, oder mir einen Freund zuzuschicken, mit dem ich darüber unterhandeln könnte. Unter diesen Umständen bedaure ich, öffentlich erklären zu müssen — und die Welt wird mir darin Recht geben — daß Sie sich durch Ihr unmännliches und feiges Benehmen des Namens eines Ehrenmannes gänzlich unwürdig gemacht haben.“

Die Sache wurde jedoch auf friedlichem Wege ausgeglichen, indem beide Theile ihre Beleidigungen zurücknahmen.

Das Dampfschiff „Harlequin“ welches der General-Dampfschifffahrts-Compagnie gehört, ist in 11½ Stunden von Boulogne in London angekommen, so daß die Reisenden, welche an Bord desselben von Paris hier anlangten, den Weg von jener Hauptstadt bis London in 39 Stunden zurücklegten.

Sir Charles Bagot ist von Paris hier angekommen.

Lord Palmerston ist in Tiverton ohne Opposition gewählt worden.

Es soll im Kanzleigericht darauf angetragen werden, Herrn Brinsley Sheridan aufzuerlegen, daß er seiner von ihm entführten Gattin, der Tochter des Sir Colqhoun Grant, ein anständiges Auskommen sichere, widrigenfalls aber ihm allen Genuß ihres jetzigen und künftigen Vermögens, zu ihrem und ihrer Kinder Besten, zu entziehen.

Dem New-Yorker Handels-Journal zufolge hat sich daselbst eine Gesellschaft zur Errichtung einer Dampfschifffahrt zwischen New-York und Liverpool gebildet, wobei die neue Dampfmaschine des Dr. Church angewendet werden soll. Der Bau des ersten Schiffes wird sogleich beginnen.

Ueber Liverpool sind Nachrichten aus New-York vom 10. Mai hier eingegangen. Ueber die Ereignisse in Mexiko enthalten die Amerikanischen Zeitungen folgende neuere Nachricht: „Das Schiff „Sophia“ ist am 20. April in 6 Tagen von Tampico in Neu-Orleans angekommen. Mexiko war von einer ernstlichen Insurrektion unter Gomez Fariaz bedroht, der vor nicht langer Zeit den Posten eines Vice-Präsidenten verloren hatte. Fariaz hat sein Hauptquartier zu Zacatecas, und seine Macht beläuft sich auf 5000 Mann. Ein General im Süden handelt im Einverständniß mit ihm. Man glaubt, daß die Insurrektion allgemein um sich greifen wird, da sie auf einem weit verzweigten Komplotte beruht. Die Truppen, welche von Tampico ausgerückt waren, hatten Gegenbefehl erhalten und marschirten nach dem Innern ab.“

Deutschland.

München den 1. Juni. Heute wurde der Geburtstag und die Volljährigkeit des Königs Otto von Griechenland von den hier sich aufhaltenden Griechen unter allgemeiner Theilnahme festlich begangen.

Stuttgart den 4. Juni. Das Regierungsblatt vom 3. d. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, wonach, durch den in einigen Bezirken

des Königreichs unter den jungen Männern herrschenden Gebrauch, stiletartige Messer als Zierde zu tragen, veranlaßt, die Bezirks- und Orts-Polizeibehörden daran erinnert werden, daß diese Messer zu den „unziemlichen Gewehren und gefährlichen Werkzeugen" gehören, welche bei Verlust des Gewehres und bei Gefängnißstrafe Niemand in ein Wirthshaus mit sich nehmen, oder sonst bei sich tragen soll.

Oesterreich.

Teplitz den 4. Juni. Dem Vernehmen nach, wird nach Beendigung der im Herbste bei Kalisch auszuführenden großen Manöver im Monat Oktober d. J. eine Zusammenkunft unsers Kaisers und der gesammten Kaiserlichen Familie mit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, so wie des Königs von Preußen Majestäten und der Mehrzahl der Mitglieder des Kaiserlichen und Königlichen Hauses hier in Teplitz stattfinden. (Allg. Preuß. St. Ztg.)

Niederlande.

Aus dem Haag den 5. Juni. Dem Journal de la Haye zufolge, war es der Belgische General Daine, welcher Unterhandlungen angeknüpft hatte, um ein Belgisches Armee-Corps für Spanische Rechnung anzuwerben. General Daine soll in diesen Tagen mehrere Audienzen beim Könige der Belgier gehabt haben.

Belgien.

Brüssel den 5. Juni. Seit der Eröffnung der Eisenbahn hat auch der Verkehr zwischen Brüssel und Antwerpen ungemein zugenommen. Gestern ist während der Fahrt auf derselben ein Mann plötzlich vom Schlage gerührt worden und gestorben. Ein Priester, der sich ebenfalls in einem der „Wagons" befand, reichte, während die Maschine eine Zeitlang angehalten wurde, dem Sterbenden die letzte Oelung. — In Mecheln, das jetzt gleichsam zur Vorstadt von Brüssel geworden ist, werden jetzt täglich die Komödienzettel des hiesigen Theaters angeschlagen, dessen Besuch den Einwohnern jener Stadt durch die Eisenbahn so bequem gemacht worden.

Türkei.

Die Times enthalten ein Privatschreiben aus Konstantinopel vom 6. v. M. Die Weigerung Mehmed Ali's, einen Ferman für die Britische Expedition nach dem Euphrat zu bewilligen, wird darin dem Groll zugeschrieben, den der Pascha darüber hege, daß sich England geweigert, ihn als unabhängig anzuerkennen. Die Bereitwilligkeit des Reis-Effendi, den Engländern die Beschiffung des Euphrats mit Dampfböten zu gestatten, wird dem Einflusse des Tory-Kabinets beigemessen, welches bei der Pforte beliebter sey. Die Aegyptische Flotte, aus 6 Linienschiffen und 8 kleineren Kriegsschiffen bestehend, mit 8 bis 9000 Mann am Bord, soll Kandien verlassen haben, um die Bewegungen der Türkischen zu beobachten. Auf die Vorstellung Rußlands und Oesterreichs, daß sie die Serbische Constitution nicht anerkennen würden, soll die Pforte dem Fürsten Milosch angezeigt haben, er möchte dieselbe zurücknehmen, widrigenfalls die Türkische Regierung Truppen nach Serbien schicken müßte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 11. Juni. Am 9. d. M. Nachmittags um 3 Uhr traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf der Inspectionsreise des 2ten Armee-Corps in Stettin ein und stieg im General-Landschaftshause ab. Wenige Minuten vor 8 Uhr folgten Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und traten ebenfalls in dem gedachten Hause ab.

In No. 23 des Posener Amtsblattes vom 9. c. wird die evangelische Gemeinde zu Neustadt b. P. wegen Einführung des neuen (bei Reimer in Berlin erschienenen) Gesangbuches belobt. — Der Jahrmarkt in Neustadt bei Pinne ist vom 2. Juli auf den 17. August c. verlegt worden. — Wegen Ausbruch des Milzbrandes unter dem Rindvieh in der Stadt Grabow, ist daselbst die vorschriftsmäßige Sperre angeordnet worden. — Das Königliche Ober-Censur-Kollegium hat für die außerhalb der Deutschen Bundesstaaten in Deutscher Sprache gedruckte Schrift: „Deutsche Sprachlehre für Schulen, von Max. Wilh. Götzinger, Lehrer an der Realschule zu Schaffhausen. 3. verbesserte Auflage. Aarau 1835 bei Heinrich Remig. Sauerländer", die Debits-Erlaubniß innerhalb der Königl. Staaten ertheilt. — Eine Verordnung der Königl. Regierung I. betrifft die Verhütung der Pferdediebstähle, und eine zweite die Kammerjäger. — Dieselbe Behörde belobt öffentlich diejenigen Personen, die sich bei Dämpfung des Brandes zu Koryta bei Krotoschin rühmlich ausgezeichnet haben. — Darauf ladet sie zur Subscription auf die, von dem Hrn. Major Kurtz herausgegebenen, vorzüglich gelungenen Reisecharte ein. — Eine Bekanntmachung derselben Reg. Abth. betrifft die Einrichtung einer Interims-Poststraße von Kosten nach Schmiegel. — Die Königl. Regierung II. bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Apotheker Herr Blobel zu Rogasen der dasigen Stadtschule eine Sammlung sämmtlicher in dasiger Gegend wachsenden Gift- und der meisten dort wachsenden Nutz-Pflanzen 2c. geschenkt, ingleichen mit einer zweiten ähnlichen Sammlung auch den Schullehrer-Verein des Oborniker Kreises mit dem Wunsche beschenkt hat, hierdurch besonders den Schulen auf dem Lande nützlich zu werden.

Nach den aus dem Reg. Bez. Bromberg eingehenden Nachrichten stehen die Saaten daselbst so vortrefflich, daß man auf einen außerordentlichen

Erndteseegen zu hoffen berechtigt ist. Die Getreidepreise waren dessenungeachtet merklich gestiegen, theils wegen der starken Nachfrage nach Sommergetreide zur Saat, theils wegen des geringen Vorraths von der letzten Wintererndte. Im Kreise Schubin wurde der Scheffel Roggen mit 2 Thlr. bezahlt. In den Kreisen Chodziesen zeichnen sich die Geistlichen und Gutsbesitzer dadurch aus, daß sie den Bedürftigen unter der niederen Volksklesse Getreide bis zur Erndte vorschießen und die nöthigen Kartoffeln verabreichen. — Der Verkehr war im Laufe des Monats Mai nur gering und überall hörte man Klagen über Mangel an Absatz; nur die — nicht bereits früher verkaufte — Wolle wurde allenthalben zu guten Preisen abgesetzt. — Die Tuchfabrikation lag fortwährend gänzlich darnieder, und auch die verflossene Leipziger Messe hatte in dieser Beziehung nicht den gehofften Erfolg. Von den aus Schönlanke dorthin gebrachten 3200 St. Tuch waren zwar 3000 St. abgesetzt worden, aber zu unverhältnißmäßig niedrigen Preisen, denn das Stück (15 Pfd. schwer, weiß und ohne Appretur) wurde nur mit 10 Thlr. bezahlt. Im Monat Mai wurden von den noch thätigen Fabrikanten zwar 945 St. Tuch, 41 St. Boy und 8 St. Molton verfertigt, aber nur 91 St. Tuch, 9 St. Boy und 8 St. Molton abgesetzt. — Die Schifffahrt war dagegen in Bromberg recht belebt. Es liefen daselbst im Mai aus der Weichsel, ohne den Kanal zu berühren, 16 beladene Kähne, und von Nakel 114 Kähne ein; nach Nakel gingen 71 Kähne, 4456 Stück Rundhölzer und Balken und 673 St. Bretter. — Unter den mancherlei in dem genannten Monat vorgekommenen Unglücksfällen finden sich vier Brandschäden von bedeutendem Umfange, und darunter einer, dessen Entstehung einen seltenen Grad von Ruchlosigkeit verräth. Auf dem Gute Wola Czewajewska bei Mogilno brannten nämlich in einer Nacht sämmtliche Wirthschaftsgebäude ab, wobei 50 Stück Rindvieh ein Raub der Flammen wurden. In der folgenden Nacht brannte auch das Wohngebäude mit sämmtlichem Mobiliar und 600 Scheffeln Getreide ab. Der Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung wurde bald erwiesen, und die Thäter, eine Magd von 20 Jahren und ein Knabe von 12 Jahren, sind bereits eingezogen. Erstere war ihrem Brodherrn, dem Gutspächter, entlaufen und durch polizeiliche Hülfe in ihren Dienst zurückgebracht worden, und hatte darauf in Folge der Weigerung des Pächters, ihr einen Thaler von ihrem Lohn vorzuschießen, den Racheplan, ihm Haus und Hof anzuzünden, gefaßt und mit Hülfe eines 12jährigen Knaben, dem sie für seine Unterstützung ein grünes Messer versprochen, in der Art ausgeführt, daß sie, da in der ersten Nacht nicht alles abgebrannt war, in der zweiten die Brandlegung mit dem beabsichtigten Erfolg wiederholte. — Diebstähle sind in Menge verübt worden, jedoch keiner von größerer Bedeutung; Straßenräubereien sind zwei zur Sprache gekommen. Ganz nahe bei Gnesen wurde der Knecht des Probstes aus Kiszkowo am hellen Tage auf öffentlicher Landstraße überfallen, gemißhandelt und seiner beiden Pferde beraubt. — An den Schleusen zu Bromberg wurde ein Gendarm bei der Abendpatrouille von drei unbekannten Personen plötzlich ergriffen und in den Kanal getaucht; von dem anscheinend beabsichtigten Ersaufen wurde derselbe nur dadurch gerettet, daß sie in ihm einen andern Gendarm, als den, auf welchen es abgesehn war, erkannten, worauf sie sich schnell im nahen Gebüsch verloren. — Zu Gnesen wurde der Bürger Koralewski bei Gelegenheit eines Streits mittelst eines unvorsichtigen Steinwurfs sofort getödtet.

Aus Elbing berichtet ein Blatt folgenden sonderbaren Vorfall, wobei jedoch manches im Dunkeln gelassen wird. In einem Konditorladen gerathen ein junger und älterer Herr mit einander in Streit, weil ersterer sich geweigert hatte, ein Glas Punsch, welches letzterer ihm angeboten hatte, zu trinken, welchen der Konditor nur durch Herbeirufung von Wache beenden kann. Die Kämpfenden kehren nach verschiedenen Richtungen in ihre Wohnungen zurück. Als am folgenden Morgen die Gattin des älteren Herrn bis um 9 Uhr vergeblich mit dem Frühstück gewartet hat, geht sie in die Schlafstube, und findet dort am Bette ihres Mannes einen ihr den Rücken zukehrenden Fremden sitzen, in welchem sie den gestrigen jüngeren Kämpfer zu erkennen glaubt. Da sie im tiefsten Negligée ist, entfernt sie sich eiligst. Als jedoch bis Nachmittag der Herr noch nicht aufgestanden ist, dringt man abermals in das Schlafgemach, und findet den vermeintlichen Schläfer als Leiche quer über das Bett gestreckt. — Am Morgen der Beerdigung soll der Mitkämpfer eine Reise angetreten haben. — Es scheint also den Erzähler dieser sonderbaren Geschichte nicht interessirt zu haben, ob hier von einem zufälligen oder gewaltsamen Todesfalle die Rede ist.

Breslau. Seit kurzem ist auch Schlesien im Besitz eines Dampfschiffes. Se. Durchlaucht, der Fürst von Karolath, dessen erhabener Sinn für gemeinnützige Wirksamkeit sich schon in vielfacher Rücksicht bethätigt, hat nämlich ein solches vorzugsweise zu dem Zwecke erbauen lassen, andre Oder-Kähne ans Schlepptau zu nehmen. Die engen Schleusen der Oder haben eine eigenthümliche Konstruktion des Schiffes nothwendig gemacht. Dasselbe hat an den Stellen, wo die Räder angebracht sind, eine Verminderung der Breite erleiden müssen, und zwar um so viel, als die Räder Raum einnehmen. Die Breite des Schiffes ist also durch die Räder nicht

vergrößert worden. Seine Kraft ist die von 6 Pferden. Die Dampfkessel und die Maschinerien sind von vaterländischer Fabrikation, nämlich aus der Maschinen-Fabrik des Hrn. Ruffert zu Breslau.

Ein Pächter, welcher in England starb, hatte seinen Erben zur Bedingung gemacht, seinen Sarg mit einem Schlosse zu versehen, den Schlüssel hinein zu legen, und den Sarg so an einen Balken seiner Scheune zu befestigen, weil er nach 30 Jahren wieder zurück zu kommen gedenke. Diese Frist war kürzlich abgelaufen; man verwilligte ihm noch 4 Tage über die gesetzte Zeit, und da er auch dann nicht aus dem Sarge wieder hervorstieg, so wurde er zur Erde bestattet.

Im Dorfe Lambsborn bei Homburg im Rheinkreise gaben am Palmsonntage zwei Männer, die schon vom frühen Morgen dem Branntwein obgelegen hatten, gegen Abend dem 5jährigen Kinde des Wirths 3 Schoppen zu trinken, worauf dasselbe, trotz aller Gegenmittel, eines fürchterlichen Todes starb. Bei der amtlichen Besichtigung war der ganze Körper schwarz und blau, und furchtbar angeschwollen. Die Thäter sind in Untersuchung.

Der König von Schweden hat sich als Mitglied der Mäßigkeitsgesellschaft in Stockholm aufnehmen lassen. Nach den Statuten derselben wird, wenn Jemand sich betrinkt, sein Name an die Kirchthüren angeschlagen, und der Geistliche ruft für seine Besserung die Fürbitten aller Anwesenden an.

Folgender tragischer Vorfall, der jedoch ein fast komisches Ende nahm, hat sich kürzlich in Berlin zugetragen. Ein liebendes Paar, die Tochter eines Böttchers und dessen Gesell, faßten den romantisch-heroischen Entschluß, sich im Thiergarten zu ermorden. Der Liebhaber hat wirklich den Muth, der treu Geliebten den Hals zu durchschneiden, als er aber dieselbe Prozedur mit sich vornehmen soll, erwacht plötzlich die Liebe zum Leben und mit dieser regten sich die quälenden Vorwürfe des Gewissens. In Angst und Verzweiflung stürzte er mit dem Messer in der Hand fort, und als man ihn nach kurzen Nachforschungen auffindet, ist er eben damit beschäftigt — sich zu rasiren, wahrscheinlich mit demselben Rasir-Messer, mit welchem er eben der Geliebten den Hals abgeschnitten hatte.

Der berühmte deutsche Orientalist, v. Klaproth liegt zu Paris an einer Herzwassersucht gefährlich darnieder.

Vom Rhein, Anfang Juni. Die im verwichenen Jahre erzielte Weinernte war nicht allein wegen der Qualität des Weines, sondern auch wegen der Menge desselben besonders ausgezeichnet. Es wurden nämlich in Rheinpreußen nach amtlichen Berichten, an der Aar, der Mosel, der Nahe und dem Rheine im Ganzen gewonnen: 1) an rothen Weinen 134,905 Eimer, an weißen Weinen 443,366 Eimer, zusammen 578,271 Eimer. Der muthmaßliche Werth dieses Weines wird angeschlagen: 1) der rothe auf 805,610 Rthlr., 2) der weiße auf 2,538,897 Rthlr., zusammen 3,344,507 Rthlr. Die Weinsteuer davon beträgt 204,206 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pfennige.

Paris. Die ersten zwanzig Vorstellungen von Scribe's und Aubers Cheval de bronce haben zusammen 103,200 Frs. (27,320 Rthlr.) eingebracht. Seit der Aufführung von Meyerbeer's „Robert der Teufel" und Auber's „Stummen von Portici" und „der Maskenball" erinnert man sich keines ähnlichen Ergebnisses. — V. Hugo erhält von jeder Vorstellung seines „Angelo" vertragsmäßig 300 Frs., und dieß soll für wenigstens 80 Vorstellungen gelten.

Stadt-Theater.

Dienstag den 16. Juni als 5te Verloosungsvorstellung: Die Einfalt vom Lande; Original-Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Töpfer. — Hierauf: List und Phlegma; Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely.

Bekanntmachung.

Die im Schubiner Kreise belegenen adelichen Güter Smogulsdorff nebst Zubehör, sollen in dem

am 24sten Juni dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokale vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath v. Ingersleben anstehenden anderweitigen Termine, auf drei Jahre, von Johanni d. J. ab bis dahin 1838 öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Termine werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden und jeder Licitant eine Caution von 1000 Rthlr. baar, in Pfandbriefen oder in Staatsschuld-Scheinen nebst Coupons niederlegen muß.

Bromberg den 5. Juni 1835.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Vorladung.

Die Dienst-Caution des Deposital-Kassen-Assistenten Fechner bei der ehemaligen Südpreußischen Regierung hieselbst, welche aus einem Deposital-Bestande von 565 Rthlr. 20 sgr. 4 pf. besteht, soll jetzt zurückgegeben werden. Es werden daher hiermit alle diejenigen, welche an diese Kaution aus der Amtsverwaltung des gedachten Deposital-Cassen-Assistenten Fechner einen Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem

am 26sten September c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Deputirten Referendarius Leiber hieselbst anstehenden Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt werden und die Caution zurückgegeben werden soll.

Posen den 21. Mai 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs von 500 Klaftern kiefernes Holz, 68 Centner raffinirtes Rüböl, 34 Pfund runde Dochte, 50 Ellen breites Dochtband, 1000 Pfund gezogene Lichte, 10 Ries ordin. Schreibpapier, 500 Stück Federposen, 15 Quart Dinte, 800 Stuben-, 1200 Stallbesen und 90 Schock Roggen-Richtstroh, für alle hiesige Königl. Militair-Anstalten pro 1836 an den Mindestfordernden, ist ein Termin

auf Mittwoch den 22sten Juli 1835

Vormittags 10 Uhr im unterzeichneten Bureau-Lokale angesetzt, wozu Unternehmer, die eine Caution von 200 Thlr. gleich stellen können, eingeladen werden.

Auch wird in demselben Termin die Verpachtung des Düngers aus den hiesigen Militair-Pferdeställen ausgeboten. Die desfallsigen Bedingungen sind bis zum Termine fortwährend einzusehen.

Posen den 9. Juni 1835.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Mein Vorwerk Carlshoff bei Tarnowo, Posener Kreises, unweit der Berliner Chaussee, ist, in gutem Stande, aus freier Hand billig zu kaufen, und kann dasselbe sogleich übernommen werden, der größte Theil des Kaufgeldes aber stehen bleiben.

Posen den 6. Juni 1835.

Der Justiz-Commissarius Brachvogel.

Am 19ten und 20sten Juni d. J. werde ich zu Grünberg bei Obrzycko und in Annaberg, ¾ Meile von hier entfernt, an den Bestbietenden 20 Stück Jungvieh, 4 Kühe, 90 Lämmer, 100 Stück Zeitvieh, über 150 dreijährige nebst 11 älteren Schaafen, einige Möbel und verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften verkaufen.

Grünberg den 12. Juni 1835.

v. Kananowski.

Porzellan-Auktion.

Am 15., 16., 17., 19. und 20. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an, wird hier in Posen auf dem Königl. Haupt-Steuer-Amte in der Wohnung des Packhofs-Inspektor Herrn Schulz die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur mehrere weiße, wie auch bemalte und vergoldete Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafel-Geschirre, Assietten, Compottieren, Saucieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Thee-Kannen, Tabacksköpfe, Vasen, Waschbecken, Wasserkrüge, Nachttöpfe und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour., öffentlich versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion besehen werden.

Koch.

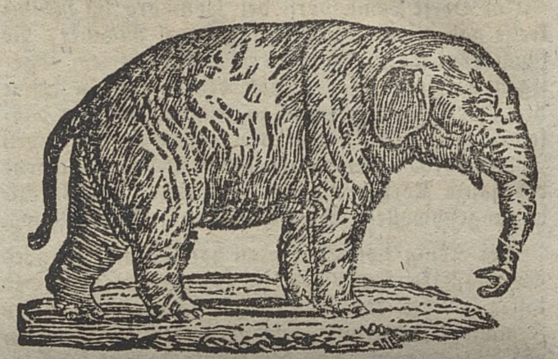
Die Veränderung meiner Wohnung aus No. 117. nach No. 107. in der Breitenstraße, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen den 10. Juni 1835.

Mallachow,

Königl. Preuß. approbirter Zahnarzt und chirurgischer Bandagenverfertiger.

Vorläufige Anzeige.



In diesen Tagen wird die große berühmte Menagerie von J. Polito aus London, die schönste und zahlreichste in Europa, zum erstenmal hier in Posen eintreffen und während des Johanni-Marktes zu sehen seyn. Diese Menagerie enthält mehrere hier noch nicht gesehene Exemplare. Das Nähere werden die Anschlagezettel besagen.

Börse von Berlin.

Den 11. Juni 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	100¾	100¼
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	98⅛	97⅞
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	63½	63
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	100¾	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	100¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	100¾	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	99½	—
Danz. dito v. in T.	—	41	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101¾	101¼
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	102¾	102¼
Ostpreussische dito	4	101¾	—
Pommersche dito	4	106½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	102¾	—
Schlesische dito	4	—	106¼
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	—	81
Gold al marco	—	216¼	215¼
Neue Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13⅚	13⅓
Disconto	—	3½	4½